FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

II. In gemeiner Noht.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203173

Visual Library

Und als wie ein gott gesessen,
Wird im tode bald vergessen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht empor gestiegen, Muß im grabe nieder liegen, Und sich vor dem tode schmiegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kann glut und fluht entstehen, Daß, eh wir es uns versehen, Geld und gut zu grunde gehen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Muß zerfallen und vergehen: Wer GOtt fürchtet, wird bestehen.

Melodey 36. (a)

750. Ach! wie nichtig Und untüchtig Ist der menschen denken! Kein beginnen Kann die sinnen Zu dem guten lenken. Wir sind blind uns vorzusehen, Der verstand kann nicht verstehen, Welchen weg er müsse gehen.

2. Zwar wir streben, Was im leben Nützet, auszuspühren: Unvermögen Steht entgegen Solches auszuführen; Was kann unser denken machen? Fleiß und schweiß, in sorg und wachen Trifft gar nicht das ziel der sachen.

3. Schöpfer! höre, Ich verehre Dein allweis regieren; Dein erbarmen Kann mich armen Stets zum zwecke führen. Darum stehe mir zur seiten; Laß mich deine hand begleiten, Und auf rechtem wege leiten.

4. Deine stärke Führ die werke Stets zum besten ende: Heb die plage, Die ich trage, Durch der allmacht hände. Hilf und rahte deinem kinde, Daß ich, was ich schweres finde, Frölich mit dir überwinde.

5. Meinen sorgen Ist verborgen, Wo mein heil entspringet. Ich kann fehlen, Und erwählen, Was mir schaden bringet. Oft hat, wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Mich ein reiches glück betroffen.

6. Dein geschicke Sucht mein glücke; Drum ich meine sachen Dir befehle, Mich nicht quähle, Denn du wirsts wol machen. Deiner weisheit will ich trauen, Und auf deine allmacht bauen: Also werd ich wunder schauen.

7. Gib, versage, Tröste, plage, HErr! nach deinem willen; Dein gemühte, Das voll güte, Soll mein herze stillen. Du wirst alles dir zu ehren, Meine seligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächsten kehren.

(a) Diese Melodey ist die vorhergehende, nur daß die zwey ersten zeilen derselben bey diesem gesange wiederhohlet werden müssen.

II. In gemeiner Noht.

Die Litaney.

Erster chor. Zweyter chor.

751. Kyrie Eleison
Christe Eleison.
Kyrie Eleison.
Christe Erhöre uns.

HErr GOtt vater im himmel
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt sohn, der welt heiland
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt heilger geist
Erbarm dich über uns!

Sey uns gnädig!
Verschohn uns, lieber HErre GOtt!

Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber HErre GOtt

Für allen sünden
Für allem irrsal
Für allem übel
Für des teufels trug und list
Für bösem schnellen tod
Für pestilenz und theurer zeit
Für krieg und blut-vergiessen
Für aufruhr und zwietracht
Für hagel und ungewitter
Für feuer- und wassers-noht
Für dem ewigen tod
} Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige geburt
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß
Durch dein creuz und tod
Durch dein heiliges auferstehen und himmelfahrt
In unsrer letzten noht
Am jüngsten gerichte
} Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir arme sünder bitten
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöffe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilsamen worte und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen.
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine ernte senden,
Deinen geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten.
Allen königen und fürsten friede und eintracht geben,
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unserm käyser steten sieg wider deine feinde gönnen,
Unsern landes-herrn mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen.
Unsern (Obern, Rahr,) schule und gemeine segnen und behüten.
Allen, so in noht und gefahr sind, mit hülfe erscheinen,
Allen schwangern und säugenden fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig-gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und wäisen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe GOttes sohn!
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt!
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt!
} Erbarm dich über uns.

O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt!
Verleih uns steten fried.

Christe	Erhöre uns.
Kyrie	Eleison.
Christe	Eleison.

Beyde chöre zusammen.

Kyrie	Eleison.

Amen.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

752. GOtt vater, sohn und geist! Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unser flehn, Erhöre, HErr! und merke, Sieh an all unsre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr, erbarme dich!

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schohnen, Uns nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienste lohnen; Gib, daß durch deine hülf Uns allen seel und leib, Auch ehre, haab und gut, Ohn allen schaden bleib.

3. Behüt uns, treuer GOtt! Für satans trug und tücken, Daß er durch seine list Uns ja nicht kann berücken. Laß uns auch niemahls thun, Was hier der bösen welt Und unserm sünden-fleisch Beliebet und gefällt.

4. Für irrthum, sünd und schand In gnaden uns behüte: Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte Für theurung, krieg und pest, Für feur und wassers-noht, Für schnell- und bösem end, Und für dem ewgen tod.

*5. GOtt vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines sohns gebuhrt, Blut-schweiß, creuz, tod und schmerzen, Auch durch sein auferstehn Und seinen himmels-gang Hilf uns, HErr unser GOtt! All unser lebelang.

6. Verleih uns auch, daß wir Auf sein unschuldig leiden Und heiliges verdienst Aus dieser welt abscheiden. Hilf uns, o HErr! hilf uns, O HErr! verlaß uns nicht In unsrer letzten noht, Am künftigen gericht.

*7. HErr! gib, daß deine kirch Im ganzen kreis der erden Durch deinen heilgen geist Regieret möge werden; Daß durch desselben kraft Die wahre christenheit Fort wächset und sich mehrt Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilig frommen leben, Die sich in deinem dienst In kirch und schulen geben; Daß sie in deiner ernt Seyn fleissig und getreu, Und spühren mehr und mehr Des wortes kraft dabey.

9. Die sect- und rotten dämpf, Den ärgernissen wehre; Und die den irrweg gehn, Durch deinen geist bekehre. Laß uns nichts suchen sonst In unserm christenthum, Als nur des nächsten nutz Und deines namens ruhm.

10. Laß die doch überall Mit schanden untergehen, Die deinem geist und wort Halsstarrig widerstehen. Schütz deine kleine heerd, Und gib ihr immerdar Trost, rettung, hülf und raht In trübsal und gefahr.

*11. Laß alle könige, Regenten, fürsten, herren, Und alle obrigkeit, Sie sey nah oder ferren, Erwegen oft bey sich, Von wem da sey ihr amt, Daß sie es führen wol Und friedlich insgesammt.

12. Gib unserm käyser glück Und fried zu allen zeiten; Schütz unsern landes-herrn Mit seinen land und leuten. Gib heilsam regiment, Gib nahrung, nutz und frucht, Auch fleissig treu gesind, Und gute kinder-zucht.

* * *

13. HErr! allen, die in angst, In noht und creuz sich finden, Mit deiner hülf erschein, Daß sie es überwinden; Die schwangern wol entbind, Die säugenden erhalt, Der kinder pfleg, wie auch Der kranken mannigfalt.

14. Erlöse die, so nicht Von wegen übelthaten, Nur durch neid, unglück, haß In bande sind ge-

gerahten. Die wittwen schütz und tröst In ihrem trauer-stand, Die wäisen auch versorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu; Rett alle, die dir klagen, Daß sie im elend seyn, Daß treiber sie noch plagen. HErr! aller menschen dich Erbarme, sie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und seel gewähr.

16. Die uns zuwider seyn, Den wollest du vergeben; Verleih, daß sie hinfort Stets friedlich mit uns leben: Gib, daß wir wiederum Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noht Uns seiner nehmen an.

17. Die früchte auf dem land Wollst du uns, HErr bewahren Für hagel, und wodurch Kann schade wiederfahren; Thu auf die milde hand: Hilf, daß wir allzeit auch Dir dafür dankbar seyn Bey mäßigem gebrauch.

*18. O JEsu GOttes sohn! In gnaden uns erhöre; O JEsu Christe! hilf Zu deines namens ehre: O JEsu GOttes lamm, Du heil der christenheit! Erbarm dich über uns, Gib friede, trost und freud.

19. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt und stärke! Erhöre unser flehn, Erhöre, HErr! und merke; Sieh an all unsre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

753 GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt und stärke! Erhöre unser flehn, Erhöre, HErr! und merke, Sieh an all unsre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schohnen, Uns nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienste lohnen: Gib, daß durch deine hülf Uns immer seel und leib, Auch ehre, haab und gut Ohn allen schaden bleib.

3. O vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines sohns geburt, Blut-schweiß, creuz, tod und schmerzen, Auch durch sein auferstehn, Und seinen himmel-gang; Hilf uns, HErr unser GOtt! All unser lebelang.

4. Beschütze deine kirch, Und weil sie stets muß kämpfen; So hilf der feinde macht Und listgen anschlag dämpfen. Erhalte bis ans end Auch, HErr! an unserm ort Den reinen gottesdienst, Dein seligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unser vaterland Erquicket möge werden; Behüt für theurung pest, Für wassers-noht und brand; Gib heilsam regiment, Gib glück zu allem stand.

6. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken. Sey unser schutz und raht, GOtt! brich das joch inzwey, Und mach uns überall Von plag und drangsal frey.

*7. O JEsu GOttes sohn! In gnaden uns erhöre; O JEsu Christe! hilf Zu deines namens ehre. O JEsu, GOttes lamm, Du heil der christenheit! Erbarm dich über uns, Gib friede, trost und freud.

8. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unser flehn, Erhöre HErr! und merke; Sieh an all un-

unsre noht: Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel. Vater unser im himmelr.

754. HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, sohn und heilger geist, Du heiligste dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner christenheit Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller noht!

2. Verschohn uns, GOtt, ach GOtt! verschohn, Und uns nicht nach verdienste lohn Gedenk an deine grosse gnad, Vergib uns unsre missethat: Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater noch Um Christi willen, hilf uns doch Durch ein' gebuhrt, blutschweiß und noht, Durch seine wunden, creuz und tod, Auch auferstehn und himmel-gang, Hilf uns, HErr! unser lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht sich bey uns mehr; Daß man die jugend wol erzieht, All ärgerniß und sünden flieht: Hilf, daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt Sorgfältig seyn in ihrem amt: Den landes-herrn (*Die obrigkeit*) und unsern ort Beschütz und segne immerfort: Gib heilsam friedlich regiment, Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein: Zerbrich das joch, nimm weg die last, Womit du sie beleget hast; Durch deine allmacht, güt und treu Mach sie von plag und drangsal frey.

7. O JEsu Christe, GOttes sohn! O JEsu Christ, du gnaden-thron! O JEsu Christ, du GOttes lamm! Das aller welt sünd auf sich nahm; Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr! der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, sohn und heilger geist, Du heiligste dreyeinigkeit! Erbarm dich deiner christenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarme dich in aller noht.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

755. GOtt vater, höre doch Nach deiner grossen güte, Was unser blöder mund Und trauriges gemüht Jn unsrer angst und noht Nicht wol vorbringen kann. O HErr! hilf uns, o HErr! Sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unser leid, Du kennest unsre plagen: Ach tröst uns, lieber GOtt! Und laß uns nicht verzagen. Es stehet ja bey dir Und deiner starken hand: Wend ab die schwere straf, Und rette unser land.

3. Gedenk der sünden nicht, Die wir begangen haben So viel und manches jahr: Da wir oft deine gaben Verachtet und misbraucht, Die bosheit fortgesetzt, Und ohne furcht und scheu Dein rach-schwert mehr gewetzt.

4. Ach schohne, HErr, ach schohn! Wir fall'n dir in die arme; Jetzt ist die gnaden-zeit, Jn gnaden dich erbarme: Laß deine güt und treu, Die uns bisher gefrist't, Auch hinfort grösser seyn, Als unsre sünde ist.

5. Wir lassen eh nicht ab, Bis du dich zu uns neigest: Wir seufzen fort und fort, Bis du uns hülf erzeigest. HErr! deine allmacht

kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübsal, angst und pein.

*6. HErr wir bekennen es, Wir habens wol verdienet: Doch hat dein lieber sohn Uns völlig ausgesühnet, Da er am creutzesstamm Für unsre missethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir können, ausser ihn, Für uns und unsre sünden Kein ander lösegeld, Kein ander opfer finden: Der eingebohrne sohn Der ists, den tragen wir Dir, vater! allemahl Zum süssen opfer für.

8. Ach! den hochheilgen leib Ans creutz für uns gehenket, Das rosinfarbne blut, Mit welchem er uns tränket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid, Im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit!

9. O vater! du wirst ja Dis opfer nicht verachten, Das sich so williglich Für uns hat lassen schlachten. Es ist dasselbe lamm, Auf welches ist gelegt Die sünd der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben: Nimm an deins lieben sohns Geburt, creutz, leiden, sterben, Und heilig auferstehn, Für unsrer väter schuld, Auch selbst begangne sünd, Und schenk uns deine huld.

* * *

11. Beschütz, HErr! deine kirch; Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und listgen anschlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch HErr! an unserm ort Den reinen gottesdienst, Dein seligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unser vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, pest, Für wassers-noht und brand; Gib heilsam regiment, Gib glück in allem stand.

13. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken: Sey unser schutz und raht, GOtt! brich das joch in zwey, Und mach uns überall Von plag und drangsal frey.

14. Für diese wolthat all, Die du uns wirst erweisen, O vater! wollen wir Hernach dich immer preisen, Und deine gnad und güt Und deines namens ehr In steter dankbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen Auf sein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O JEsu Christ! durch dich Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen seyn.

Mel. Vater unser im himmelr.

756. HErr! der du unser vater bist, O wehrter heiland JEsu Christ! O süsser trost, o heilger geist! Dreyeiniger GOtt! der hülfe leist; Erhalte deiner kirchen wol, Mach alle lehrer geistes voll.

2. Erhalt dein wort und sacrament, Wehr dem, der uns von solchen trennt. Brich aller feinde joch inzwey, Und mache die bedrängte frey. Laß deine kirch im wachsthum stehn, Und nichts als güldnen frieden sehn.

3. Regiere unsre obrigkeit, Daß sie dein lob und ehr ausbreit, Die unterthanen wol regiert, Und einen guten wandel führt. Es schmücke sie zu jederzeit So gnade als gerechtigkeit.

4. Sey unsers kaysers schutz und hort, Lenk sein herz auf dein reines wort. Halt unsers königs haupt

haupt beglückt, Mit alter, heil und ruhm geschmückt; Schütz den beschützer deiner lehr, Und allen seinen feinden wehr.

5. Bau unsers königs hohes haus, Und breite dessen macht weit aus, Laß stamm und zweig' im flore stehn; Laß uns stets einen erben sehn, Der thron und cron und chur besitzt, Und unser land im friede schützt.

6. Gib seinen rähten weisen raht, Befördre selber raht und that Zu unser aller wolergehn, Laß selbst ihr wol im flore stehn; Nimm unsre stadt (*unsern ort*) und ganzes land In deine treue vater-hand.

7. Schütz uns für krieg, pest, theurer zeit, Und gib uns fried und fruchtbarkeit; Gib berg- und salzwerk dein gedeyn, Laß alle nahrung glücklich seyn; Gib allen, die in hungers-noht Und dürftig sind, ihr täglich brot.

8. Sey wittw- und wäisen zugethan, Nimm dich der alt- und schwachen an: Bewahr, o HErr! die schwangre wol, Die jugend mache tugend-voll: Bewahr die eh für schmerz und weh, Die unterdrückten, HErr! erhöh.

9. O frommer GOtt! was nützlich ist, Das schenk uns doch zu jeder frist. Gib uns dich, als das höchste gut, Gib was der seele nöhtig thut, Auch was des leibes nohtdurft heißt; Daß unser herz dich lobt und preist.

Mel. Vater unser im himmelr.

757. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die schwere straf und grosse noht, Die wir mit sünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl. Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn so du, HErr! den rechten lohn Uns geben willt nach unserm thun; So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr und GOtt! durch deine treu Steh uns mit trost und rettung bey: Beweis uns deine grosse gnad, Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn Auf uns, als arme würmelein? Weißt du doch wol, du grosser GOtt! Daß wir nichts sind als erd und koht: Es ist ja unsre schwachheit nicht Verborg'n vor deinem angesicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unser fleisch und blut Uns zu verführen niemahls ruht. Solch elend kennst du, HErr! wir flehn, Ach laß es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an Christi bittern tod, Sieh an sein' heilge wunden roht, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das löse-geld; Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segn' uns ferner stadt und land! Gib uns allzeit dein heilig wort, Behüt fürs teufels list und mord. Beschehr ein selig stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

---

758. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt! in gnaden, Und laß nicht wüten deine schwere ruhte: Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? Es müßt vergehen, was du, HErr! geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib uns gnädig unsre grosse schulden, Laß deine gnade über das recht walten: Ach GOtt! ach schohn nach deiner grossen hulde Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmer, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noht und tod beladen: Ach! warum sollen wir zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins sohnes creuz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und gar eröffnen läßt sein herz und seite Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Durch Christum wollst du geist und gnade geben: Mach uns sammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

Mel. Vater unser im himmelr.

759. GOtt vater! den* an Christi tod, Sieh an deins sohnes wunden roht, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das löse-geld; Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

2. Die obern leit mit deiner hand, Beschütz und segne unser land, Gib allerends dein heilig wort, Wend ab pest, theurung, krieg und mord: All denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein.

3. Amen, dis alles werde wahr: Erhör und hilf uns immerdar, O vater in dem höchsten thron! Durch Christum deinen eingen sohn: Daß du, dein sohn, und beider geist In allen von uns werd gepreist.

Mel. Aus tiefer noht schrey ꝛc.

760. HErr! schau in was gefahr und noht Wir jezt zusammen schweben! Gedenke, daß du, treuer GOtt! Versicherung gegeben: Ruf mich nur an zur zeit der noht, So rett ich dich, dein HErr und GOtt. Drum rufen wir: HErr! hilf uns.

2. HErr! dieser hülfe sind wir zwar Nicht wehrt, als grosse sünder; Doch finden sich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder: Um deren willen schicke du Uns rettung, raht und hülfe zu, In diesen grossen nöhten.

3. Der frommen anzahl ist zwar klein, Die dieses land bewohnen; Doch, würden auch nur zehne seyn, Wirst du des landes schonen: Damit dein strenges straf-gericht Die frommen, nebst den bösen, nicht Zugleich verderben möge.

4. Laß dir die viele kinder doch Zugleich zu herzen gehen, Als die, was link und recht ist, noch Aus unschuld nicht verstehen; Ach! schaue sie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan*, Schohn uns um ihrent willen. *Jon. 4, 11.

5. Weil sünder, welches möglich ist, Sich noch bekehren können; So wirst du ihnen jezt noch frist Und raum zur busse gönnen. Du willt ja, HErr! nicht ihren tod; Drum laß die allgemeine noht Sie nicht sammt uns verderben.

6. HErr! würde sich dein grosser ruhm Nicht unter uns vermindern, Wo du dein erb- und eigenthum, Mit allen deinen kindern In solcher trübsal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe stehn, Und jezt verderben lässest.

7. Wiewol dis alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angesicht Ein

ander mittel bringen, Die bitte, die dein theurer sohn Für uns ablegt; drum vater! schohn Um dieses mittlers willen.

8. Laß seine wunden, creuz und tod Dein vater-herz erweichen. Laß darum diese grosse noht Ihr ende bald erreichen. Durch seine marter, quahl und pein Laß das verderben ferne seyn, Und gnädig von uns eilen.

9. HErr unser GOtt! wir liegen hier Vor dir auf unsern knien, Wir lassen auch nicht ab von dir, Bis du uns dis verleihen. Wir hoffen festiglich darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns, HErr! geholfen.

10. Nun, treuer vater! lasse dir Die noht zu herzen gehen, Und die gefahr, darinnen wir Im ganzen lande stehen. Errett uns bald durch deine hand, Daß wir und unser armes land Beschützt erhalten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe dich Von ganzem herzen preisen; Und was der schwachheit halber sich Allhier nicht läßt erweisen: Das wollen wir zu seiner zeit Zusammen in der ewigkeit Durch ewig lob ersetzen.

Mel. Aus tiefer noht schrey ich ꝛc.

761. HErr! straf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wol verdienen. Wir sind sonst ganz und gar verlohrn. Ach laß dich doch versühnen Durch deines sohnes theures blut, Das ynug für alle sünde thut, Die wir begangen haben.

2. HErr! weil die überhäufte sünd, Die nimmermehr zu zählen, Uns leid von ganzem herzen sind; Sey gnädig unsrer seelen. Dich jammert ja des sünders noht, Hast nicht gefall'n an seinem tod, Und willt nur, daß er lebe.

3. Hierauf so rufen wir zu dir In Christo deinem sohne; Wir flehn und seufzen mit begier, Sey gnädig, HErr! und schohne. Wend ab die wolverdiente noht, Dein grimm uns heftig schreckt und droht, Ach HErr! uns nicht verstosse.

4. Laß es mit uns nicht gar seyn aus, Wie unsre feinde hoffen. Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner stehen offen. Den feind von unsern grenzen jag, Mach, daß ihm herz und muht verzag, Wehr allen, die gern kriegen.

*5. Hilf, HErr! daß wir die güldne zeit Der heimsuchung erkennen: Behüt für theurung, krieg und streit, Für wasser, pest und brennen. Ach sey uns gnädig, HErre GOtt! Ach sey uns gnädig in der noht, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unsre herzen nun, Mit deines geistes gaben, Daß wir rechtschaffne busse thun, Dich stets vor augen haben; Der wol verdienten straf entgehn, Und ewiglich dein antlitz sehn, Durch JEsum Christum, amen.

---

762. Wenn wir in höchsten nöhten seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch raht, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich sehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noht:

3. Und heben unser aug' und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Flehn um der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich All denen, die drum bitten dich Im namen deins sohns JEsu Christi,

Christ, Der unser heil und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unsre noht: Weil wir jezt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

*6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los. Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmahls mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

8. GOtt vater, sohn und heilger geist, Von dem uns alle gnade fleußt! Hilf uns, die wir dein erbe seyn, Du bist ja unser GOtt allein.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

763. Zion spricht: ich bin verlassen, GOtt vergißt mein ganz und gar; Er will nicht zu herzen fassen Meine trübsal und gefahr. Aber findt sich wol ein weib, Das den sohn von ihrem leib Nicht gern faßt in ihre arme, Und sich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine mutter sollte Haben solch ein steinern herz, Daß sie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noht und schmerz: So vergesse ich doch nicht Meine vatertreu und pflicht; Du bist mir im herzen blieben, Und in meine hand geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr! versprochen; Es ist ja dein eignes wort, Das du nimmermehr gebrochen, Sondern hältst es immerfort: Darum sieh auch nun und hör, Wie sich quahl und noht vermehr; Schau, wie deine kleine heerde Allerends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist: Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list. Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man seines herzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Ja kein mitleid, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt; Man beraubt und quählt die armen, Denen hülf und schutz gebührt. Man sieht, wie man sie auszehrt, Ohne ende ganz verheert, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme herzen, Die im creuz und elend seyn, Die in krankheit, angst und schmerzen, In anfechtung, noht und pein: Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Wollen in der welt mit machen.

*7. Ach HErr! siehe an und höre, Die da seufzen fort und fort. Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort; Daß man nicht einander haß, Deine wahrheit nicht verlaß, Auch nach solcher möge streben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh: Laß sie feind den kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß kriegelend, noht und plag Ueberall aufhören mag: Daß die arme vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noht sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit. Vater! hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue sich, Wir auch denn im

im himmel oben Allesammt dich ewig loben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

764. HErr, der du vormahls gnädig hast Geholfen deinem lande, Jacobs gefangne auch der last Befreyet und der bande: Der vormahls auch aus lauter gnad Deins volkes sünd und missethat Bedecket und vergeben:

2. Der vormahls auch die jammer-stimm Der armen stets erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret; Tröst uns nun, unser heil und GOtt! Errett uns aus der grossen noht: Laß all' ungnade fallen.

3. Ach zürnest du denn immerdar, Ohn ende, ziel und maassen? Willt du den grimm so viele jahr Wie feuer brennen lassen? Geht ohn' erbarmen dein gericht? Willt du uns, HErr! erquikken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O grosser GOtt! erbarm dich doch, Es steht in deinen händen; Du kannst allein das schwere joch Der drangsal von uns wenden. Erzeig uns gnad, und hilf uns, HErr! Um deines grossen namens ehr; Reiß uns aus unsern nöhten.

5. Ach, daß man einmahl hören solt GOtt reden und zusagen, Wie er selbst rettung schaffen (*friede geben*) wollt, Und tilgen alle plagen: Daß unser land nicht gar verderb, Und daß sein volk und heilig erb Auf thorheit nicht gerahte.

6. Doch zeigt er die hülfreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet; Daß ehre wohnt in unserm land, Wenn man die tugend übet, Daß güt und treu zu jeder zeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küssen und begegnen:

7. Daß treu auf erden wachsen kann, Recht auch vom himmel schaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit segen baue: Daß uns der HErr so gutes thu, Und doch gerechtigkeit dazu Im schwange vor ihm bleibe.

*8. Dis alles, vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen; Denn dein, o HErr! ist allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Um Abwendung der Krieges-Noht, um beständigen Frieden.

Mel. Du friedefürst HErr JEsu.

765. Wol dem! der ruh und friede hat, Dem weder furcht noch streit Das kurze leben früh und spat In dieser bösen zeit, Bey müh und noht, Bey thränen-brot, Betrübt und sauer machet.

2. Wer mit dem HErrn in freundschaft steht, Mit menschen friedlich lebt, Dem zwiespalt aus dem wege geht, Und nur nach eintracht strebt; Der schläft und wacht, Wenns blitzt und kracht Mit ruhigem gewissen.

3. Doch dem wird nur dis glück beschewrt, Der gläubig und getreu Den höchsten liebet, fürchtet, ehrt, Und keine heucheley Noch falschen raht, In wort und that, Beliebet und erwählet.

4. Drum, HErr! weil du den frieden giebst; Gib doch denselben auch Den deinen, die du herzlich liebst, Die du, nach vaters brauch, Als schutz und hort, Noch immerfort Mit preis und ehre crönest.

5. Ve-

5. Bewahre ferner dieses land
Für mord und kriegs-geschrey,
Und mache hoch und niedern stand
Von noht und kummer frey; Daß
dein geschlecht, Nebst heil und
recht, Den friedens-ölzweig führe.

6. Hierbey laß uns mit jedermann In lieb' und freundschaft
stehn; Laß jeden, wie er immer
kann, Auf friedens-wegen gehn.
Wend alles leid, Tritt zank und
streit, HErr zebaoth! zu boden.

7. Weil JEsus uns mit dir versöhnt, So schenk uns deine huld;
Und gib, wenn man uns schmäht
und höhnt, Nebst sanftmuht auch
geduld; Und wenn der feind Es böse meint, Ein ruhiges gewissen.

8. Und kömmt des lebens schluß
herbey, So hilf, daß geist und
muht In dir still und gelassen sey;
Daß ich, durch Christi blut, Nach
streit und leid, Aus dieser zeit Mit
fried und freuden fahre.

9. Dann will ich in der friedensstadt, Wo zwietracht, haß und
streit Und aller krieg ein ende hat,
In ruh und sicherheit, Ohn ende
dort Bey dir, mein hort! Die friedens-zweige brechen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

766. HErr GOtt! wir loben deine macht,
Wir preisen deine güte, Die uns
so väterlich bewacht, Mit freudigem gemühte; Dieweil du kriegsgefahr und leid Von uns bis jezt
auf diese zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häufen täglich unsre
schuld Durch unser böses leben;
Allein du hast uns, voll geduld,
Noch raum und frist gegeben, Daß
jeder von uns immer zu Sein
amt und werk in fried und ruh
Verrichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kann der handelsmann Sein werk und handel
treiben! Wer sich von arbeit nähret, kann Bey brot und ehren bleiben. Der land-mann wartet vieh
und feld, Und wenn er seine saat
bestellt; So erntet er in frieden.

4. In unserm lande raast kein
schwert, Unschuldige zu tödten; Es
bleibt von feinden unverheert,
Und frey von allen nöhten. Man
lachet böser leute trutz, Die obrigkeit verschafft uns schutz, Wir können sicher schlafen.

5. Allein was hört man für beschwer Von vielen andern landen!
Wie kläglich geht es da nicht
her, Wo krieges-noht vorhanden!
Weil schwert und hunger manchen frißt, Weil da die pest nicht
ferne ist, Nebst raub, brand, noht
und jammer.

6. GOtt lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten
Bis diesen tag in gnaden frey. Gib
ferner stille zeiten; Breit überall
den frieden aus, Und treibe krieg
und streit hinaus Gib ruh in unsern grenzen.

7. Wenn auch der feind schon
auf uns gieng; HErr! wollest du
ihm wehren. Leg' in die nas' ihm
einen ring, Heiß ihn zurücke
kehren. Beschütz die riegel unsrer
thor, Hilf der gerechtigkeit empor, Daß fried und recht sich
küssen.

8. Gib allen mächtigen den sinn,
Daß sie doch friede halten, Und
durch gerechtigkeit forthin Ihr
amt in ruh verwalten; So wollen
wir denn für und für Die gnadenreiche güt' allhier Mit herz und
munde rühmen.

9. GOtt vater, sohn und heilger geist! Für solche hohe gnaden
Sey jezt und immerdar gepreist:
Bewahr uns fort für schaden, Und
gib, daß künftig immerfort Glück,
fried und ruh an unserm ort Beständig grün und blühe.

Bey

Bey herannahender Krieges-Gefahr.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

767. Ach GOtt! wir treten hie vor dich Mit traurigem gemühte: Wir bitten dich demühtiglich, Rett uns durch deine güte. Schau wie die grosse kriegs-gefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, vater! izt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr Geschändet deine gaben. Wir haben sie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerey misbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenchrist Gedrückt und oft betrogen: Durch schein des rechts, gewalt und list, Das sein' ihm oft entzogen: Darum sich nun die strafe findt; Ach! unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am creuze wollen stillen: Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-strafe.

5. Um dessen willen hilf uns nu, Und höre unsre klagen. Verleih uns wieder fried und ruh, Daß niemand uns darf plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegs-beschwerden.

6. Der kön'ge herzen, raht und sinn Hast du ja, HErr! in händen: Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch halten fried und ruh, Und allem jammer steuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Du wollest uns doch geben, Daß wir gesammt durch wahre buß Auch bessern unser leben; Daß wir nicht selbst, an unserm theil, Verhindern dieses grosse heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit allerends um unser land Die flügel deiner gnaden. Beschütz und segne jeden stand Für drangsal, noht und schaden. Wir wollen solche gütigkeit Und vater-treu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

768. Groß ist, o treuer GOtt! Die noht, so uns betroffen; Das unrecht haben wir Wie wasser eingesoffen: Doch dis ist unser trost, Du bist voll gütigkeit, Du nimmst die strafe weg, Wenn uns die sünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unsre sünden: Ach laß uns gnad und huld Vor deinen augen finden! Treib kriegs-gefahr zurück Durch deine starke hand, Verleih uns fried und ruh, Schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch In diesen lezten zeiten, Da teufel, höll und welt Sie überall bestreiten. Dein ist die sach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf; Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menschen sehn, Laß jedermann erfahren, Du eben seyst der GOtt, Der sein volk treu bewahren Und hülfe senden kann, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür sagt alles volk Dir dank, lob, ehr' und preis.

5. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen Auf sein un-

trüglich wort, Ein gläubig freudig amen! O JEsu Christ! durch dich Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen! seyn.

Bey gegenwärtiger Kriegs-Noht.

769. Du friede-fürst, HErr JEsu Christ, Du wahrer mensch und GOtt! Der unsre starke zuflucht ist In leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater schreien.

2. Recht grosse noht fällt uns jezt an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kann Als du; drum führ die sach: Den vater bitt, Und uns vertritt, Daß uns sein zorn nicht strafe.

3. Gedenk, o HErr GOtt! an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist: Und hilf uns gnädig insgesammt Jetzund zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort In friede länger hören.

4. Zwar wir verdienen straf und pein, Und leidens mit geduld: Doch deine gnad soll grösser seyn, Als unsre sünd und schuld; Darum vergib Nach deiner lieb', Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert: Allein viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unsern sinn und herz Durch deines geistes gnad, Daß wir nicht treiben damit scherz, Der unsrer seelen schadt. O JEsu Christ! Allein du bist, Der solches kann ausrichten.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

770. Treuer wächter Israel! Deiner freut sich leib und seel, Du nur weissest alles leid Deiner armen christenheit: O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noht und qualh Trifft dein volk jezt überall! Täglich wird der trübsal mehr; Hilf, ach hilf! schütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn, Wie wir schon vor augen sehn, Wo du uns nicht wirst beystehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ! Der du eingegangen bist In das heiligste zu GOtt, Durch dein creuz und bittern tod: Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut:

4. Sitzest auch ins vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser einger gnaden-thron, GOttes allerliebster sohn, Den er in dem herzen trägt, Dessen fürbitt ihn bewegt, Daß er kein gebet abschlägt.

5. Kläglich schreien wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir dein volk und eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm. HErr! wir sind nach dir genennt, Deines vaters zorn abwend, Der anieit wie feuer brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roht, Halt ihm vor dein creuz und tod; Und was du sonst mehr gethan, Zeig ihm unsernt wegen an. Sage, daß du unsre schuld Schon bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JE-

7. JEsu! der du JEsus heißt, Als ein JEsus hülfe leist. Hilf mit deiner starken hand, Menschen hülf hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Treuer hort, Immanuel, Du beschützer unsrer seel! GOtt mit uns in aller noht GOtt um uns, und in unsGOtt, GOtt für uns zu aller zeit: Trotz sey dem, der uns thut leid, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Du des vaters starker arm! Komm und unser dich erbarm: Zeig uns jetzo deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Unsrer feinde schaar zertrenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterschaft: Deine christen traun auf dich, Auf dich traun wir festiglich: Laß nicht werden uns zu schand; Schütze uns und unser land, Unsre noht ist dir bekannt.

11. Gürte dein schwert an die seit, Als ein held, und für uns streit: Und zerschmettre deine feind So viel ihr auf erden seynd. Auf die hülse tritt du ihn'n, Leg' sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kann, Welcher spieß und schwert zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinn ein end.

13. JEsu, wahrer friedefürst! Der der schlangen kopf zerknirscht, Uns durch seinen creuzes-tod Wiederbracht den fried bey GOtt! Gib uns friede gnädiglich, So wird dein volk freuen sich, Und dich preisen ewiglich.

Dank-Lied nach wieder erlangtem Frieden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

771. Sagt GOTT dem höchsten dank, Erhebt den lobgesang, Ihr alte nebst den jungen. Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vaterland! Ist leider! wol bekannt, Wie sehr der feind verheeret, Und alles ausgezehret: Dis unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Erhebt GOtt immerdar Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof gejaget: GOtt bricht nun schwert und waffen, Und will uns friede schaffen.

4. Sagt unser lebelang Ihm ehre, preis und dank; Er legt das kriegen nieder, Und giebt den frieden wieder; So, daß der fried erquicket, Was erst der krieg gedrücket.

5. Was hat uns seine hand Für schätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du, was uns geplaget, Nun gnädig fortgejaget, Und uns in diesem leben Nun fried und ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey; Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im friede sterben Und deine ruh ererben.

8. Dein geist, HErr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Dis alles wollst du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun, Sprich selbst das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn alles ende loben.

Um Abwendung der Pest und anderer ansteckenden Seuchen.

Wenn die Pest sich zu unsern Grenzen nahet.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

772. Ach GOtt, du unser lebens-licht, HErr! unsre burg und zuversicht, Du trost und heil der armen! Wir bitten dich Demühtiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir hören (*sehen*) HErr! daß izt die pest Sich hin und wieder (*unter uns stark*) merken läßt, Sie fänget an zu wüten; Drum flehen wir, Du wollst dafür Uns gnaden-voll behüten.

3. Ach straf uns nicht, o höchstes gut! In deines strengen zornes wuht, Mit dieser bösen seuche; Hilf uns, o GOtt! Daß nicht die noht In unsre häuser schleiche.

4. Zwar könntest du, o treuer hort! Auch unser land und diesen ort Durch seuch' und pest verheeren, Und ganz und gar Uns sünd'ge schaar Aufreiben und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt, Und öfters arg vor dir gelebt, Viel missethat verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt! Ach handle nicht, HErr zebaoth! Mit uns nach unsern sünden: Nein, vater! nein, Laß uns allein Für recht izt gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit Die schuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach sprich uns frey, Und steh uns bey, Daß wir nicht plötzlich sterben.

8. Nimm unsers armen lebens wahr, Und schütz uns gnädig für gefahr Des leibes und der seelen: Laß, ewges licht! Kein übel nicht Uns tödten oder quälen.

9. Beschütz uns, HErr! mit deiner hand, Beschütze dieses ganze land, Sammt allem was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deiner gnade gaben.

10. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchster vater! jederzeit Von herzen ehren, preisen, Und denn auch dort, O wehrter hort! Dir ewig lob erweisen.

Mel. Aus tiefer noht schrey ich.

773. Gerechter GOtt! uns liegt im sinn Die schwere straf und plage, Da in der näh viel werden hin Gerissen alle tage: Denn ach! die pest, dein scharfer pfeil, Fliegt da herum in schneller eil Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müssen nun vor dir, O grosser GOtt! bekennen, Dein grimm hab' ursach, auch allhier, Und wider uns, zu brennen: Weil wir ja leider! insgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jezt heimsuchest.

3. Deshalben treten wir vor dich

dich In herzens reu und busse, Wir fallen dir demühtiglich, GOtt, unser schutz! zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach HErr! ach zeig uns jezt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Gesundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Und mach uns frey an jedem ort Auf unserm weg von plagen: Wend ab die noht und die gefahr, Und für der pestilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs empfehlen. Wer sich in deinen willen giebt, Darf sich nicht ängstlich quälen. Ein sperling ist sehr wenig wehrt, Und doch fällt keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß du alle haar Auf unserm haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns auserwählet. Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das ende geben.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die schon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

*9. GOtt vater, sohn und heilger geist! Der du zu allen zeiten Die größte güt und macht beweist In viel gefährlichkeiten: Behüt auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wolthat dich Noch hier auf erden preisen.

Bey gegenwärtiger Pest-Seuche.

Mel. Vater unser im himmelr.

774. Allmächtiger HErr zebaoth, Du ewiger gerechter GOtt! Es drohet uns in deiner schrift Dein zorn, der alle sünder trifft; Wer dein allmächtig wort veracht't, Reizt deines eifers strenge macht.

2. Wer GOtt nicht höret wenn er ruft, Den schlägt er mit vergifter luft. Wer GOtt nicht sucht, wer ihn verläßt, Den strafet er mit gift und pest. Wer übels thut und stets gethan, Dem hängt er sterbe-drüsen an.

3. HErr! wir bekennen dir mit reu, Daß unsre wunde stinkend sey: Der sünden giftiger gestank Macht uns an dieser seuche krank; Es ist nur unsre missethat, Die uns die noht erwecket hat.

4. Wo laster einreschlichen seyn, Da schleichen auch die seuchen ein; Und wo der teufel sonst regiert, Wird ein regierend gift gespürt. Der todten werke ihr geruch Bringt uns den wolverdienten fluch.

5. Ach vater! der gebrochne bund Reut uns von ganzem herzens-grund; Das grosse übel schmerzet uns, Wir schämen uns jezt unsers thuns. Wir klagen uns selbst vor dir an, Daß wir so gar nicht recht gethan.

6. Verschohn uns doch nimm weg den fluch. Ach! riech den süssesten geruch Des opfers, das der heiland that: Wir wissen sonst ja keinen raht; Erhör im himmel unsre bitt, Wo unser JEsus uns vertritt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

775. Nun wachen GOttes straf-gerichte Bey

überhäuften sünden auf: Nun werden plözlich viel zu nichte, Und schliessen ihren lebens-lauf. Ach zürne nicht, HErr JEsu Christ! Der du im zorn auch gnädig bist.

2. Du sprichst ja selbst, du seyst geduldig, Und zürnest niemahls für und für*: Giebt man sich nur der sünden schuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denk an dein wort, HErr JEsu Christ! Der du der mund der wahrheit bist.

*Jerem. 3, 12.

3. Wir folgen wie du uns gerahten, Und sagen ohne heuchelschein, Daß unsre schwere missethaten, Wie sand am meer, unzählbar seyn: Ach gnad! ach gnade, JEsu Christ! Dieweil du der erbarmer bist.

4. Es will das herz für wehmuht brechen. Die augen weinen bitterlich; Der mund kann nicht viel worte sprechen. Der schwache geist betrübet sich: Ach! tröst uns doch, HErr JEsu Christ! Der du der rechte tröster bist.

5. Laß uns durch deinen angstschweiß finden In aller noht den freuden-muht, Und mach uns rein von unsern sünden Durch dein für uns vergoßnes blut. Vergib die schuld, HErr JEsu Christ! Der du der sünden tilger bist.

6. Erlaß die wolverdiente strafen, Raff uns im zorn nicht aus der welt; Damit wir nicht im tod entschlafen. Wenn schleunig unser leib zerfällt. Erhalt uns doch, HErr JEsu Christ! Der du der fürst des lebens bist.

7. Wir bitten dich um deine wunden. Um deine marter, noht und pein: Ach! laß doch unsre lebens-stunden Nicht plözlich abgekürzet seyn: Gib raum zur busse, JEsu Christ! Der du von grosser langmuht bist.

8. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns schon hart getroffen hat. Hör unser winseln, klagen, schreien; Sey gnädig unserm land und stadt, Und thu uns wol, HErr JEsu Christ! Weil du die segens-quelle bist.

9. Laß unsre seelen vor dir leben, Laß sie dir lieb und theuer seyn: So wollen wir dein lob erheben. So preisen wir dich insgemein. Erhör uns doch, HErr JEsu Christ! Dieweil du unser bruder bist.

Danksagung nach überstandener Pest-Seuche.

Mel. HErr GOtt der du erforsch.

776. Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt unser helfer! bringen: Wir wollen dir, nach höchstem fleiß Mit herz und mund lobsingen; Dieweil du uns in sterbensnoht So treu beschützet, daß der tod Uns nicht dahin gerissen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt vater! preis und dank Von herzen sagen müssen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein scheusal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen seiten. Wir wurden deiner strafe ziel, Weil uns die pestilenz befiel, Der lohn für unsre sünden; Hier war kein mensch der sicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren höchster! allzumahl Mit herzens-angst umgeben. In lauter trübsal, furcht und quahl Bestund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noht nahm zu, die menschen ab, Die arzney war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück. Es schien uns jeder augenblick Der lezte unsers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat Mit

Mit ernst zu dir geschrien: Drum hast du uns die missethat Aus vater-treu verziehen. Du hast durch deine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet GOtt lob und dank! wir leben noch, Da die gemeine seuche doch Betrübt um uns gewütet.

5. GOtt lob! nun kann man ohne scheu Vergnügt beysammen leben; Ein jeder ist der sorge frey, Darin er mußte schweben. So gnädig hast du's, GOtt! gemacht, Drum sind wir sämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preisen; Und dir für solche gütigkeit Durch unsre ganze lebens-zeit Von herzen dank erweisen.

6. Lob sey dir, GOtt im höchsten thron! Für deine vater-güte: Lob sagt dir, JEsu GOttes sohn! Herz, lippen und gemühte: Lob sey dir, o GOtt heilger geist! Sey jezt und immerdar gepreist, Daß du uns nun erhöret. Wir sind erlöset von der pest, Und sehn, wer sich auf GOtt verläßt, Der bleibet unversehret.

7. Die sünden-straf ist nun dahin, Drum stehn wir ab von sünden: In unserm GOtt-ergebnen sinn Soll sich nichts böses finden. Der vorsatz bleibt: der sündenlauf Hört mit der pest nun völlig auf; Nichts soll GOtt mehr erregen, Uns fort mit zorn und pest zu dräun. Du wirst uns, HErr! behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noht.

Um die tägliche Nohtdurft.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

777. GOtt giebt die nahrung jedermann, Als seiner hände werken: Wir sehn es mit erstaunen an, Wir können's täglich merken; Doch will er, daß insonderheit Wir christen seine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben rufen wir zu dir, Um deine milde gaben, Die wir, o höchster GOtt! allhier Am meisten nöhtig haben: Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die noydurft haben muß An essen und an trinken.

3. Laß uns in gutem fried und ruh, Was du uns giebst, geniessen: Gib dein gedeyen immerzu Zum pflanzen und begiessen. Erneur uns, segne dieses land, Die obrigkeit und jeden stand; Laß heil und wolfahrt blühen.

4. Gib kleider, nahrung, brot und was zum unterhalt gehöret; Daß ehr und zucht ohn unterlaß Sich unter uns vermehret. Gib fromme kinder und gemahl, Und laß uns sämmtlich überall Getreue nachbarn finden.

5. Behüt uns christen insgemein Für geiz und nahrungs-sorgen; Laß unser herz zufrieden seyn, Nicht ängsten um den morgen. Ein jeder tag hat seine last; Drum nehm ich an, was du mir hast Für dieses mahl gegeben.

Bey gegenwärtiger Hungers-Noht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

778. Von dir, liebreicher GOtt! kömmt unser täglich brot, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die sich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauf; Laß dich so vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar ver-

verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir sind versühnt Durch Christi tod und leiden; Drum laß den hunger scheiden, Der uns anjetzo plaget, Und groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld In diesen theuren zeiten, Und schenk uns armen leuten Zur nohtdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nehrst der vögel schaar; Darum vergiß nicht gar Der halb verschmachten deinen: Hör unser klägliches weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die vater-treu steht fest, Die uns nicht darben läßt; Willt du an die gedenken, So mußt du nahrung schenken, Den jungen nebst den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirst ja bey uns stehen; Du kannst, was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Dis jammer-volle leben: Wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet Machs HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verschuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang dis elend währet: Wird uns denn trost beschehret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hie schon loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

779. Du reicher GOtt der armen, Du schöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält!

Weil du gebet erhörst; So kommt zu dir im beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nehrst.

2. HErr! unsre grosse sünden Verdienen diese noht, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach! unser maaß ist voll.

3. Ach! unser boshaft leben Drückt uns nun allzuhart. Du wollest uns vergeben Nach treuer vater-art. Die sünde trägt zwar frucht; Doch diese frucht bringt schaden: Ach HErr! vergib aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen Nach deiner wunder-treu. Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen; Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unser heil, ach! wende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nehrst du mit wolgefallen: Drum auf, und gib uns allen, O vater! nahrung satt.

6. Du rufst dem nichts, o vater! Damit es etwas sey: Sey jetzt auch GOtt und rahter, Und hör das angst-geschrey, Da uns der hunger frißt; Ja hilf uns, und erhöre Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröstlich ist.

7. HErr! deine brünnlein fliessen Mit wasser angefüllt; Laß uns es auch geniessen, Daß uns dein segen quillt. Such unsre felder heim, Bereichre sie durch wätzern, Damit durch dein verbessern Einst alles wieder keim.

8. Laß alle frucht gerahten, Und baue du das land; Erquicke seine saaten

saaten Mit deiner gnaden-hand; Ja segne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte Und crön uns jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was nur webt, Am morgen wol gedeyen, Am abend sich erfreuen: Mach frölich, was da lebt.

In Feuers- und Wassers-Noht.

In Feuers-Gefahr.

Mel. Ach GOtt vom himmel rc.

780. Es hat dein zorn, der stark entbrannt, Ein feuer angestecket, Das ohne zweifel deine hand, O höchster GOtt! erwecket. So strafst du unsre missethat, Die mehr, als dis, verdienet hat. O vater! sey uns gnädig.

2. Du liessest auf die bösen pech, Gluht, feuer, schwefel regnen; Und willt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluht begegnen: Soll dieses auch an uns geschehn, Wie elend wird es uns ergehn? O vater! sey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet sehr, Wirft funken, gluht und flammen: Allein dein eifer brennt vielmehr, Und schlägt mit macht zusammen: Und, geht er erst vollkommen an, Wer ist denn, der ihn löschen kann? O vater! sey uns gnädig.

4. Vergib die schuld, heil unsre seel, So wird die gluht sich stillen: Die sünden sind ihr nahrungs-öl: Und blos um deren willen, HErr! zündest du dis feuer an, Das niemand von uns löschen kann. O vater! sey uns gnädig.

5. HErr! stille deines zornes lauf, Gib, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erstlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löschen, gnädiglich. O vater! sey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer ist, Laß doch die gluht nicht gehen; Und wo der brand noch weiter frißt, Da heiß ihn stille stehen, Und sprich: bis hieher komm allein, Hier sollt du ruhn und stille seyn. O vater! sey uns gnädig.

7. Wir, Sodoms art, verdienen zwar Den schweren schwefelregen: Kaum zehn sind fromm in unsrer schaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Sieh doch die zarte kinder an, Ob dis dein herz noch rühren kann. O vater! sey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und ersetze auch, Durch deinen reichen segen, Was wind und feuer, dampf und rauch In staub und asche legen. Behüt uns, schohne diesen ort Für gluht und brand, und sey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

Mel. Wenn wir in höchsten rc.

781. Mein GOtt! es kömmt ein feuer aus: Beschütze menschen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ruhm, Bedeck uns, HErr! dein eigenthum.

2. Ich ruf dich an in dieser noht, Beweise deine macht, o GOtt! Und rett uns doch durch JEsum Christ, Wenn deine stunde kommen ist.

3. HErr! hilf und lösche gnädiglich, Jezt bitt ich, und dann preis' ich dich; GOtt, rett uns

doch, durch Christi tod, Von dieser und von aller noht.

Für Abgebrannte.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

782. O jammer-volle tage, Da lauter angst und plage Uns hart betroffen hat! Ein grosses maaß voll thränen Ist unter ach und sehnen Jezt unsre speise früh und spat.

2. GOtt hat mit schweren strafen Den hirten mit den schaafen Im eifer angesehn; Es war das unglücks-feuer So schnell und ungeheuer, Daß niemand konnte widerstehn.

3. Wo sind doch unsre häuser! Sie wurden als die reiser Verzehret durch die glut. Wir suchen allerwegen Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gassen Von denen, die verlassen, Ein kläglich angst-geschrey: Ach weh! wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer steht uns in dem jammer bey?

5. HErr! dessen strenge rechte Uns arme sünden-knechte, Wie billig, nicht verschont: Wir häuften nur auf gnaden Zorn, strafe, grimm und schaden; Drum hast du nach verdienst gelohnt.

6. Doch fallen wir in busse, Dir, höchster GOtt! zu fusse, Erkennen unsre schuld: Ach! schlage doch gelinder Auf uns erschrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenk an deine treue, Die alle morgen neue, Gleich wie die sonn, aufgeht: Du bist ja unser vater, Erhalter und berahter, Wenn gleich ein unglücks-sturm entsteht.

8. Ist groß der sünden schade; So ist doch deine gnade Noch grösser, als die schuld: Du kannst uns nicht verderben, Denn Christi blut und sterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch seine wunden, Wo wir stets heil gefunden, Ach! gib uns trost und heil. Laß sich um deren wegen, Zorn, grimm und eifer legen, Und bleib du unser bester theil.

10. Es soll dir leib und leben Zu deinem dienst ergeben, Und aufgeopfert seyn. Dein geist, HErr! soll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein soll uns erfreun.

11. Indessen gönn uns armen, O vater! dein erbarmen, Und steh uns mächtig bey, Daß fernerhin dein segen Auf allen unsern wegen Erfreulich um und bey uns sey.

12. Gib wieder, was zusammen Wir in den heissen flammen So schleunig eingebüßt. Erfülle dis begehren, Wenn solches deinen ehren Und unsrer wolfahrt dienlich ist.

13. Erbaue, was zerstöhret, Und was die glut verhehret; Ersetze diesen brand: So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen: So freuet sich das ganze land.

In Wassers-Noht.

Mel. Hilf mir mein GOtt ꝛc.

783. Wir stehn in noht, Laß uns, o GOtt! Die fluht nicht übenschwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kannst sie leichtlich hemmen; Verbirg izt nicht Dein angesicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noht und schaden.

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier, Wie wasser, eingesoffen; Drum

Drum rauscht dein grimm Mit ungestüm, Und angst hat uns betroffen; Der sünden hauf Erhebt den lauf Des stroms, der schnellen wogen: Allein verzeih Aus vater-treu, Die sich uns nie entzogen.

3. Sey unser hort Nach deinem wort Um JEsu Christi willen; Wenn der uns izt Nicht selbst beschützt, Wird nichts die wellen stillen. Du mußt allein Die schutz-wehr seyn Um unser gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

784. Die wassers-noht ist groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jezt behüte; Weil alles sich ergiesset Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Ach GOtt! das wilde meer Rauscht schrecken-voll daher, Will alles überschwemmen; Wer will die fluhten hemmen, Wer will dafür bestehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es raubt die wilde fluht Uns güter, muht und blut; Dein grimm läßt ströme fliessen, Die sich wie berg' ergiessen, Daß länder, städt' und flecken Voll angst dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o HErr! geduld, Laß Christi blut versühnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye deine schaafe Von der verdienten strafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verdirbt uns allzubald: Ach! laß, um JEsu willen, Sich sturm und wellen stillen; Man hört die fluhten schallen: Ach! laß das wasser fallen.

6. Ach GOtt! sieh an die noht, Das elend und den tod Den wir vor augen sehen, Laß dirs zu herzen gehen; Ach GOtt! wir müssen sterben, Ach hilf, eh wir verderben.

7. Du liessest, GOttes lamm! An deinem creutzes-stamm Das blut mit strömen fliessen, Ach! laß uns deß geniessen, Ach JEsu! wir verderben, Ach! laß uns selig sterben.

8. Ach! guter geist, wir flehn, Laß uns bald rettung sehn, Und sende sie behende; Sonst gib ein selig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch selig sterben.

Bey grossem Sturm und Ungewitter.

Bey heftigen Donner-Gewittern.

Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

785. Es steigt ein wetter auf: Mein herz! zu GOtt hinauf, Fall ihm durch wahre busse Und reu, in eil zu fusse, Daß jetzo meine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2. HErr! der du gnädig bist, Ich habe JEsum Christ In meinen glaubens-armen, Und flehe um erbarmen; Ach! schohn um dessen willen, Er kann den eifer stillen.

3. Gib mir, durch Christi blut, HErr! einen frohen muht, Der sich nicht knechtisch scheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelassen seyn; Dein flügel wird uns decken, Verjage nur das schrecken; Umfaß uns, HErr! in gnaden, Laß uns den blitz nicht schaden.

5. Wolan, verlaß uns nicht, Bleib

Bleib unsre zuversicht, Daß deine vater-liebe Sich jetzt auch an uns übe. Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Mel. Erbarm dich mein o HErre.

786. Ach GOtt! wie schreck-lich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starkem krachen von dir stößt. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils von dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, Erschüttert sich jezt fürchter-lich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein' hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die strahlen hin und her; Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt! Weil unsre sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu todt, Weil niemand fast gehorchen will; Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volk und schaafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts, und nir-gend hin, Durchlaufen wir gleich alle welt, Wohin wir sicher mögten fliehn: All dein geschöpf zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jedermann stets of-fen steht.

5. Wir schreien aus dem jam-merthal, Durch Christum deinen liebsten sohn, Hinauf zu dir im himmels-saal; Um seinet willen unser schohn. O vater der barm-herzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen blitz, Was du an nahrung hast be-schehrt: Für donnerschlägen uns beschütz: Halt unsern leib doch unversehrt. Sey du bey uns in dieser noht, All hoffnung ist zu dir gericht. Behüt für bösem schnel-len tod. Versag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was uns sonst dein se-gen gab: Für schloossen, hagel, wasser-fluht, Für feur und an-derm wetter-schad Halt uns, o GOtt! in deiner hut; So rühmen wir denn deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, luft, feuer, wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch ge-waltig reich, Dem alles stracks zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so wei-chet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durch-dringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm jezt, und beweis, Daß du der rechte helfer seyst. So sin-gen wir dir lob und preis, Sammt Christo und dem heilgen geist.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

787. GOtt, herrscher über alle dinge, Du fürst und HErr der ganzen welt! Hilf, daß ich jezt mit andacht singe, Gib, daß mein seufzen dir gefällt;

Ja,

Ja, laß den sehr betrübten ton
Vor deinen hohen gnaden-thron.

2. Die wolken ziehen sich zusammen, Der himmel sieht erzürnet aus; Er speyet blitz und feuerflammen Auf unsern ort, auf unser haus. Der donner knallet in der hoh, Die menschen sind voll ach und weh!

3. Ihr sünden! dieses zorngerichte, Dis wetter habet ihr erregt; Wenn GOtt die ganze welt zunichte Durch seine donnerkeile schlägt, Wenn uns sein strahl zur asche macht; Wird alle schuld auf euch gebracht.

4. Doch, vater! höre bey den blitzen Doch deiner kinder kläglich schreyn: Du wollest stadt und land beschützen, Und uns im zorne gnädig seyn. Streck aus den arm, der uns bedeckt, Zertreib das wetter, das uns schreckt.

5. Allein der donner deines wortes Zerknirsch uns den befleckten geist, Damit ein jeder seines ortes Dich, GOtt! durch frommes leben preist. Rühr unsre herzen allemahl Durch einen buß- und glaubens-strahl.

6. Erscheinst du aber in dem wetter, O JEsu, richter aller welt! So sey mein bruder und erretter, Damit das urtheil gnädig fällt, Das uns den himmel zuerkennt, Und keine glut, die ewig brennt.

Bey heftigen Sturm-Winden.

Mel. Kommt laßt euch den rc.

788. HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noht. Ach wir müssen kläglich sterben, Wenn du nicht aus noht und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst. HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüten, Der so schrecklich tobt und reißt; Du allein kannst ihm verbieten. Wie du deine macht erweist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anjezt den deinen Deine gnaden-macht erscheinen.

3. Zwar du hast den wind erschaffen, Nebst durch ihn dein schrecken aus, Läßt ihn böse kinder strafen, Stürzest durch ihn hof und haus. Und wie grob vergreifen wir Uns, liebreicher GOtt! an dir; HErr! du könntest solch verbrechen Wol mit schrecken an uns rächen.

4. Doch du pflegst an uns zu denken, Und das herz, in zorn und wuht, Doch voll huld auf uns zu lenken. Ach wir flehn durch Christi blut: HErr! ach reiß uns dieses mahl Aus der angst und bangen quahl: Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich lege, Gib uns wieder stille ruh; Hilf, daß sich kein sturm mehr rege, Denn wir sagen beßrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit Jetzo hier, und einst dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Dank-Lied nach überstandenem Ungewitter.

Mel. JEsu meines lebens rc.

789. GOtt, vor dessen macht und stärke Erd und himmel sich bewegt! Wenn mein herz die grossen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich dir, mein könig! Mein verstand ist viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräf-

kräfte Und auf erd und wasser acht Wie ein jedes sein geschäfte, Und wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, HErr! bringst des windes brausen Aus verborgnen orten her: Und sein ungestümes sausen Hören wir nicht ohngefehr. Wenn die wolken sich ergiessen, Und die strahlen heftig schiessen, Wenn der donner blitzt und kracht: Zeigst du deines eifers macht.

4. Doch vergißt du deine liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolken schwarz und trübe; Ihnen scheint dein gnaden-licht. Mitten in dem sturm und wetter Bist du selbst ihr schutz und retter; Schonest ihrer blödigkeit, Wenn ihr herz in ängsten schreit.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen Regen, donner, sturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig sind. Sommer, winter, frost und hitze Ordnest du so, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu bestimmter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir schon wol bekannt, Daß sie böse sind und sünder; Höret deine milde hand Doch nicht auf, das land zu segnen, Denn du läßt nicht immer regnen; Es muß auch der sonnenschein, Nach dem regen, fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die liebes thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du allem wol gerahten, Und von deinem überfluß Uns die fülle lässest nehmen, Muß ich mich ja billig schämen, Daß dich, GOtt! mein träger geist, Nicht gnug rühmet, lobt und preist.

8. Ach daß ich doch, wie ich sollte, Lebte dir, mein GOtt! allein, Nichts als deinen willen wollte, Dir gehorsam mögte seyn; Und von elementen, sternen, Mond und sonne mögte lernen! Denn die sind zu jederzeit Dir zu dienen höchst bereit.

Für die Früchte des Feldes.

Um fruchtbares Gewitter.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

790. O vater! deine sonne scheint Auf böß und fromme, freund und feind: Es wird die ganze welt erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du machest berg und auen naß, Und läßt drauf wachsen laub und gras; Daß sich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald.

3. Uns menschen giebst du brot und wein, Daß unser herz kann frölich seyn: Du machst, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wol gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Daß deine wolthat uns behüt. Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, miswachs von uns kehr. Wind, regen, thau und sonnenschein Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruht, Und was den früchten schaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wenn sich sünde bey uns findt; Denk, daß wir deine kinder sind:

sind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Dein fußstapf segne unser land.

*Um Sonnenschein.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt, und wird zunicht.*

*Um Regen.

8. O GOtt! erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir geniessen deine gab', Und auch das vieh sein futter hab.*

9. Wenn deine gnad das jahr denn cröut, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieses noch dazu, Und gib gesundheit, fried und ruh.

10. Bey dir steht alles, HErr! allein, Wir wollen treu und dankbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Um Regen bey grosser Dürre.

Mel. Erbarm dich mein o HErre.

791. Schließ auf, schließ, HErr! den himmel auf, Den deine hand bisher verschließt; Eröffne doch der wolken lauf, Damit ein milder regen fließt. Zwar wir verschliessen oft vor dir Und unserm nächsten immerhin, O treuer GOtt! die herzens-thür, Ja beystand, hülfe, muht und sinn.

2. Doch hast du dem ein offnes herz Und offnen himmel zugesagt, Der mit viel reu und seelenschmerz Dir seine noht und sünden klagt; Der auch die ursach aller noht, Die sünde selbst, mit eifer flieht, Die ihm zorn, unglück, strafe, tod, Und deinen fluch zusammen zieht.

3. Wir schreien in der noht: vernimm, HErr! unser ängstliches geschrey. Wir flehen: lege deinen grimm, Und mach uns von den plagen frey; Ach HErr! wir kehren uns zu dir, Wir ehren dich als unsern GOtt, Und flehn voll herzlicher begier: HErr! hör und hilf uns aus der noht.

4. Ach hilf uns bald vor deinem thron, Gedenke nicht der sünden schuld; Verschohn uns, HErr! durch deinen sohn, Und zeig uns wieder gnad und huld. Leit du uns selbst auf rechter bahn Durch deines geistes kraft und licht; Sieh auch das land in gnaden an, Versag uns doch den regen nicht.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

792. HErr, allerhöchster GOtt! Dem himmel, meer und erden, Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorsam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienste stehn: Laß unser seufzen doch Jtt in erfüllung gehn.

2. Ach überschütt uns doch, O HErr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen: Damit das arme land, Das dürr' und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und lebens-säfte kriegt.

3. Ach schau erbarmend an, Wie vieh und menschen schmachten, Und nach dem himmels-thau Mit offnem munde trachten. Soll denn dein segen stets Bey uns vorüber ziehn? Dein gnadenschatz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach freilich, ach! wir sind Ja als verfluchte sünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerahtne kinder, Nicht solcher wolthat wehrt; Und unser undank macht, Daß billig feld und wald Und mensch und vieh verschmacht.

5. Wir

5. Wir brauchen, leider! zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geschenkt, Nicht so, wie es dein wille Zu unserm unterhalt: Drum trifft uns izt mit recht Was wir, o GOtt! verdient: Wir sind ein bös geschlecht.

6. Wir haben oftermahls, Was du uns gabst, verschwendet, Auf wollust, üppigkeit Dein reiches gut verwendet; Drum stellet sich mit recht Der mangel bey uns ein, Und dieser soll nunmehr Des misbrauchs strafe seyn.

7. Doch, HErr! du hast uns schon Durch Christi blut und schmerzen So manche schuld geschenkt; Drum flehen wir von herzen: Vergib auch diese schuld, Und öffne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß deinen segens-thau Auf wiesen, gärten wälder; Daß, was bisher gedürst, Nun wiederum aufs neu Aus deinem himmels-schatz Benetzt, getränket sey.

9. Ja, vater! nimm uns doch Nun wiederum zu gnaden; Laß unsre sünden uns Hinkünftig nicht mehr schaden: Wir sind auf deinen dienst Und deinen ruhm bedacht; Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, Als deinen gnaden-regen, In unser mattes herz Mit tausendfachem segen. Gib dein gedeyen, HErr! Zum pflanzen und beguß, Damit die glaubens-frucht Im segen wachsen muß.

Dank-Lied für den Regen.

Mel. Mein herz und seel ꝛc.

793. Bereit, o GOtt! mein herz nebst allen kräften, Entzeuch den sinn von irdischen geschäften; Damit mein lied, das dir die andacht bringt, Dir wol gefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe selbst die flügel meiner sinnen; So preis' ich dich, der von des himmels zinnen Nun unser flehn und seufzen angehört: Dein name sey, o vater! höchst geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volkes flehen, Willt sein geschrey und seufzen nicht verschmähen; Wir haben kaum vor deinem gnaden-thron Die noht geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du siehest auf das lächzende gefilde, Und wässerst es reich, gnädiglich und milde: Du giebst befehl, daß sich die wolken-fluht Ergiessen muß, so wie sie jetzo thut.

5. Ein regen-strom, getrieben von dem winde, Ergiesset sich und netzt die dürren gründe. Und unser feld, das zu verschmachten schien, Steht jezt, GOtt lob! ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns so gnaden-volle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser HErr! wir danken deinem namen; Wir danken ihm, daß er gras, frucht und saamen Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnaden-segen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß man mit dank in ruh, und ungekränkt Geniessen kann, was uns dein segen schenkt.

Um

Um Sonnenschein bey anhaltendem Regen.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

794. HErr der schönen himmels-lichter! Kläre deinen himmel auf; Sey nicht ein zu scharfer richter Ueber unsern sünden-lauf: Laß die wolken einst vergehen, Und die sonne wieder sehen.

2. Zwar das licht müßt' uns nicht scheinen, Weil wir finsterniß geliebt; Sollte nicht der himmel weinen Ueber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den HErrn des lichtes scheuen?

3. Doch er läßt die sonn aufgehen Beides über bös und gut; Sonnen-klar daraus zu sehen, Wie er als ein vater thut, Der oft mit dem bösen kinde Langmuht trägt bey dessen sünde.

4. Frommer vater! laß uns blicken Deine vater-lieb' und treu; Laß das land die sonn' erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja! zu unsrer seelen-wonne Leucht uns selbst, o gnadensonne!

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

795. O GOtt, du kannst den himmel ganz Mit schwarzen wolken decken; Du kannst den heitern sonnen-glanz Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden; Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe ganz beladen. Dein segen, den du uns gezeigt, Der sich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

3. Das machet unsre missethat Und höchst verkehrtes leben, Das deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöhten schweben. Wir sünder! wir erkennen nun: Weil wir nicht wollen busse thun, Muß jezt der himmel weinen.

4. Doch denk an deine gnad und treu, Und laß uns hülfe sehen. Mach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält sich deine freundlichkeit So hart bey dieser schweren zeit? Du bist ja unser vater.

5. Gib uns, o HErr GOtt zebaoth! Das licht der heitern sonne, Und überschütt uns nach der noht Mit freude, lust und wonne; Entdeck uns jezt, nach deiner treu, Daß ausser dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

Danksagung nach wieder erlangtem Sonnenschein.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

796. Mein GOtt! du bist gerecht, Und bleibst doch lauter liebe: Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächtest du, Bey überhäufter schuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir alle reizen dich Mit überhäuften sünden; Und gleichwol lässest du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch schon Zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag Das sündenherz erschreckt.

3. HErr! dein erbarmen kann Kein menschen-sinn erreichen, Weil's unermeßlich ist Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, sonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du die eifers-fluht, Nach sündlichem verdienst, In stetem regen-guß Auf uns zu schütten schienst.

5. Die sonne mußt' ihr licht Viel tage-lang verstecken: Wind, ungewitter, sturm Erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunkelheit Und finstre nebel sah: Und unsres landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtst; Als du den gnaden-bogen, Nach der verderbungs-fluht, In diese luft gestellt, Und schwurst: kein regen-guß Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil Wol fest und ungebrochen. Dein name heisset treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und so ist auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind Und himmel, ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, Die sich jezt unser flehn Bey unsrer kummernüß Zu herzen lässet gehn.

9. Ja, HErr! wir preisen dich, Wir loben deine güte. Versorg uns fernerhin Mit gnädigstem gemühte; Gib uns zu rechter zeit Thau, regen, sonnenschein: Wir wollen dir dafür Von herzen dankbar seyn.

Zur Saat-Zeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

797. Liebreicher GOtt! dein segens-wort Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden: Drum kann das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sünden-fall Hat auf die welt zwar überall Ein schweres joch geleget; Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnaden-hand Den fluch gemildert und gewandt: Du läßt uns gnädig wissen, Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüssen.

4. Drum streut die hoffnung saamen aus; Doch, segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn: Gib regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeyen Uns spat und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr So wol für feindlicher gefahr, Als schädlichem gewitter; Sonst fehlt das brot, Und macht die noht Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der saat seh ich allhier Zugleich ein tröstlich bild vor mir; Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich: So muß auch ich Durch creuz den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins bessre leben dringen.

9. Auf diesen seligen gewinn Freut sich bereits mein her; und sinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränen-saat, Nach deinem raht, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, vater! auch hier

hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut sey; Vielmehr zu deiner ehre Stets grün' und blüh', Auch je und je Zur reinen saat gehöre.

Vor der Ernte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

798. O GOtt! es steht dein milder segen Zu unsern feldern jetzo schön; Wir sollten billig allerwegen Die wolthat dankbarlich erhöhn: Du lockest dadurch jedermann Zur buß und frommen leben an.

2. Allein wer folget deinem triebe? Wo ist die wahre dankbarkeit? Man steckt in welt- und fleisches-liebe, In sünde, schand und sicherheit; So, daß dein segens-überfluß Uns blos zur wollust dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch strafe Uns auch, wie andre völker, schreckst, Uns aus dem tiefen sünden-schlafe Durch hunger, krieg und pest erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schonet uns bis diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grosse sünder, Vergib uns unsre schwere schuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld. Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach! segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut ernte-wetter haben, Und alle noht vorüber gehn. Gib, lieber GOtt! daß jedermann Die früchte völlig ernten kann.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noht, Voll lieb' und treu, davon ernehren; Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wolthat jederzeit Den misbrauch deiner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig leben, Wie uns dein will im worte lehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, Und sich dein segen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein In deine himmels-scheuren ein.

Bey der Ernte.

Mel. Nun danket alle GOtt.

799. Frolocket jung und alt, Ihr reiche mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuen aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschehrt. Was euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Es hat, GOtt lob und dank! Hier fried und ruh gewohnet. Für krieg und untergang Hat uns der HErr verschonet. Kein feuer, keine fluht, Kein schwerer hagel-stein, Kein hunger, keine fluht Noch seuche brach herein.

3. Die ernte hat der HErr Uns treu und wol bewahret: Wer hätt, wenn GOtt nicht wär, Uns sonst die frucht gespa'et? Wer gäb' uns sonnenschein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wol seyn Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär saat und pflügen. Wir würden sonsten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrscher in der höhe; Sein vater-segen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch dieses mahl Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man gestehen muß, Daß GOtt der ruhm egbühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum soll uns korn und weizen Und garben groß und klein Zum lob' und danke reizen. Wir preisen unsern GOtt, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brot Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut ist, o HErr! das land, Darein du uns gesetzet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk im heiligthum.

9. Verleih, o frommer GOtt! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuers-noht Nicht unsern hütten schade: Daß uns nicht angst und leid, Nicht sterben, wasserfluht, Noch andre fährlichkeit Und jammer schaden thut.

10. Gesegne, treuer GOtt! Das, was wir täglich essen. Gib auch den armen brot, Du kannst sie nicht vergessen; HErr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spühren kann.

11. Laß unser korn zur saat, Ja bis zur ernte, reichen. Gib selber raht und that, Und thu an uns ein zeichen; Daß jeder sehen kann, Du seyst, HErr zebaoth! Bey uns ein wundermann, Der rechte treue GOtt.

12. Lob, preis und ehre sey Jezt und zu allen zeiten Dir, der du eins und drey, Ein GOtt der ewigkeiten! Dir vater, dir GOtt sohn, Und dir GOtt heiliger geist! Den man im himmels-thron, Und hier auf erden, preist.

Nach der Ernte.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

800. Die ernte ist zu ende, Der segen eingebracht, Woraus GOtt alle stände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch, Man kann es deutlich merken An so viel liebes-werken; Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld bestellt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geschohnt, Ob wir gleich gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen segen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemühte Nach würden rühmen kann.

4. Er hat sein herz geneiget, Uns sünder zu erfreun; Und sich uns gnug bezeuget Durch thau und sonnenschein, Wenn wir es nicht geacht't, So hat er sich verborgen, Und uns durch noht und sorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebster vater! Du hast viel dank verdient Du, mildester berahter! Machst, daß dein segen grünt; Wolan! dich loben wir Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden. HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kömmt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer sicher stehen, Und auch für andrer noht. Gib friedensvolle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein gedeyn, Daß wir an unserm orte Uns deß beständig freun;

freun; Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß dis uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen schenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O! laß es doch geschehn.

9. Kömmt unser lebens-ende: So nimm du unser geist In deine vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt: So ernten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Die garben voller lust.

Bey reicher Ernte.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt ꝛc.

801. HErr im himmel, GOtt auf erden, Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt, Für den reichen ernte-segen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so heimgesucht. Ob gleich unser feld gegrünet, Brachten wir doch keine frucht. Wolltest du nach trauben fragen, Hat man heerlinge getragen.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeist, Der du beiden, reich und armen, Deines segens kraft beweist; Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen.

4. Du hast früh- und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt, Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief- und höhen Sehen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur ernte; Schlugen wir die sichel an, Da man erst recht kennen lernte, Was dein grosser arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemühte Für die grosse wolthat an. Alle felder sollen schallen: GOtt macht satt mit wolgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn. Laß den undank nichts verscherzen, Streu den saamen wieder ein, Daß wir jezt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich ernten kann; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wol gethan. Gib auch, nach den thränen-saamen, Freuden-ernt' im himmel, amen.

Bey sparsamer Ernte.

Mel. Was GOtt thut das ist ꝛc.

802. Was GOtt thut, das ist wol gethan; So denken GOttes kinder. Sieht GOtt uns gleich nur kärglich an, Liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das herz Doch himmelwärts, Ob wir gleich oft auf erden Ein ziel des jammers werden.

2. Was GOtt thut, das ist wol gethan: Im geben und im nehmen Sind wir bey ihm stets wol daran, Wenn wir uns nur bequemen. Die linke schmerzt, Die rechte herzt, Und beide hände